

Auf dem Weg in die digitale Zukunft

Spitäler müssen wirtschaftlich arbeiten, sich eng an den Bedürfnissen ihrer Patientinnen und Patienten orientieren und sich in ihrer Leistungserbringung zu anderen differenzieren, um im Wettbewerb zu bestehen.

Strukturumbau ist die Herausforderung

Der enorme Kostendruck der letzten Jahre wurde vor allem dadurch kompensiert, in dem die Prozesse innerhalb der Bereiche für sich optimiert wurden. Mit dem Einsatz von IT-Systemen der zweiten Generation, wie z.B. klassischen Klinik-, Radiologie- oder Labor-Informationssystemen, wurde versucht, die immer komplexeren Anforderungen zu meistern. Die Folge dieser Strukturoptimierung (siehe Abb.1) sind heute heterogene Systemlandschaften, ineffiziente Abläufe zwischen den Kliniken, Doppelersassungen sowie ein stetig steigender Organisations- und Integrationsaufwand, um die Systeme am Leben zu halten. Gleichzeitig nimmt die horizontale Datenverfügbarkeit ab. Eine der grössten Herausforderungen wird aus diesem Grund der Strukturumbau von der bereichsorientierten hin zu einer ablauforientierten Organisation.

Unterstützung im Strukturumbau

Der Schlüssel zum Erfolg ist eine auf den Patienten ausgerichtete, ablauforientierte Versorgung: hoch effizient und mit den effektivsten Prozessen (siehe Abb.2). Insbesondere Innovationen in Diagnose- und Therapietechnologien, wie z.B. die Molekularmedizin und modernste Informationstechnologie, werden dabei eine Schlüsselrolle einnehmen. Eine effiziente und akkurate Diagnosestellung für eine schnelle Triage und Behandlungsentscheidung, die Kooperation in neuen Vertragsmodellen mit Kostenträgern und die notwendige Erhöhung der Therapietreue des Patienten stellen zentrale Themen im Veränderungsprozess des Gesundheitswesens dar, der sich in folgenden Thesen widerspiegelt:

- Die Komplexität und der Wettbewerb nehmen für die Akteure im Schweizer Gesundheitswesen zu.
- Der Umgang mit der Komplexität und dem steigenden Wettbewerb unter den Akteuren wird einen bereits begonnen Strukturumbau vom akteurzentrierten in ein ablauforientiertes Gesundheitswesen verstärken.
- Das Beherrschen und der nutzbringende Einsatz von Technologie und Innovation werden in der steigenden Komplexität und im Wettbewerb ein zentraler Erfolgsfaktor und die Basis für ein Differenzierungspotenzial sein.

Ein zentraler Baustein im Umbau der Strukturen wird der konsequente Einsatz von Software der dritten Generation sein. Basierend auf einer integrationsfähigen Architektur mit einer flexiblen Workflow- und Rule-Engine können patientenorientierte Abläufe modelliert und optimiert werden. Die Einbindung bewährter Applikationen aus der bestehenden heterogenen IT-Landschaft und ergänzt mit neuen Technologien und Funktionen steht dabei aus zwei Gründen im Zentrum des Lösungsentwurfs:

1. Investitionsschutz: Evolution statt Revolution
2. Kontinuität bedeutet Sicherheit: Etablierte Abläufe dürfen nur sehr behutsam verändert werden.

Aus diesen zwei Grundsätzen und dem schrittweisen Integrieren bestehender Applikationen, ergänzt mit Funktionalitäten von Lösungen der dritten Generation, lässt sich folgender Grundsatz formulieren:

Schneller Nutzen und Akzeptanz schafft Erfolg für eine nachhaltige Neuausrichtung

Mit diesem Vorgehen können Schritt für Schritt Doppelersassungen durch horizontale Datenvernetzung vermieden, eine übergreifende und sichere Auswertung für bessere Kennzahlen sowie gezielte Forschung und Lehre und eine für den Patienten spürbare Verbesserung des gesamten Versorgungsprozesses erreicht werden. Und im Projekt wird durch das konsequente Einbinden von bestehenden Funktionalitäten und bereits erarbeiteten Konzepten die Akzeptanz der Anwender gefördert.

Wie könnte das Spital der Zukunft aussehen?

Zwar ist der Weg zu einem digitalen Spital, in dem alle Prozesse integriert sind, noch lang. Doch wer sich im steigenden Wettbewerb nicht rechtzeitig positioniert und differenziert und keine Kooperationen sucht, wird die steigende Komplexität des Gesundheitswesens immer weniger beherrschen können. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, unterstützt durch modernste Technik, wird der Erfolgsfaktor der Zukunft sein.

Siemens Schweiz AG
 Andreas Walter
 Leiter Sektor Healthcare
 Freilagerstrasse 40
 8047 Zürich
 Tel: 0585 584 564
 E-Mail: andreas.a.walter@siemens.com

